

Nackenheim erstrahlt in neuem Glanz

Dreck-weg-Tag in der Rhein Hessengemeinde förderte wieder allerlei Unrat zutage – 100 große und kleine Nackenheimer dabei

Beim traditionellen Frühjahrsputz zeigt sich immer wieder der große Zusammenhalt in Nackenheim. Da ist die Welt noch in Ordnung. Wenn nicht, wird sie in Ordnung gebracht.

NACKENHEIM. Nach ungebändigter Putzwut erstrahlt Nackenheim in neuem Glanz. Etwa 100 Bürger, jung und alt, griffen am „Tag der schönen Gemeinde“ zum Besen, Müllsack oder zum Greifer. „In der Zeitung schreibe se aber nur jung, alt lässt emol weg“, scherzt Bürgermeister Heinz Hassemer, der sich mit anforderster Front zeigte.

Seit 1991 pflegen die Nackenheimer ihre Tradition und möchten sie auch in der Zukunft beibehalten. Da zeigt sich der Zusammenhalt. „Wenn der Bürgermeister noch etwas Schnaps verteilen würde, wäre das Gemeinschaftsgefühl noch größer“, nimmt Altbürgermeister Günter Olleg seinen Nachfolger aufs Korn. Die offene Kritik kontert Hassemer schlagfertig: „Es wurde beschlossen, dass wir das zur Suchtprävention nicht machen.“

Mitglieder der FWG, SPD und der CDU, der Naturfreunde Eiselsbach, der Sizilianer und des Schiffervereins, des VLN und des NGV sammelten beherzt Unrat ein, kletterten in dornige Büsche



Es liegt viel Müll herum – packen wir's an: 100 Saubermänner und -frauen gingen am Samstag ans Werk. ■ Foto: Harry Braun

und türmten Müllberge auf, die dann von der Gemeindereinigung abgeholt werden. Besonders freut es Hassemer, dass sich auch Leute engagiert haben, die keinem Verein angehören.

Wie viel sich über das Jahr so ansammelt, verwundert die

Nackenheimer Putzbrigade immer wieder. Mit zwei großen Containern à neun Kubikmeter kalkulieren die Saubermänner, die sich nach getaner Arbeit zur traditionellen Supp mit Worscht und Süßem für die Kleinen bei der DRK treffen. Viel zu tun gab

es am Rhein, der Hauptstraße, der Mainzer und der Wormser Straße, am Friedhof (hier fand sich das Gerippe eines verendeten Tieres) und am Bahnübergang. Hier stoßen die Müllsammler alljährlich auf viel Mc-Donald's-Müll Problem: „Wenn hier die Auto-

fahrer kommen, heißt es dann oft: Fenster uff und raus mit dem Müll“, ärgert sich Hassemer. Neben weggeworfenen Batterien, Flaschen, Plastikmüll – gab es auch die großen Brocken: Etwa einen Kühlschrank. Da hatten die Helfer zu schleppen. **Daniel Seeger**